

Staat und Revolution

von W. I. Lenin

Das von Lenin im August-September 1917 geschriebene Buch *Staat und Revolution* liefert eine grundlegende Darstellung der marxistischen Theorie des Staates. Geschrieben in Lenins charakteristisch klarem und prägnantem Stil, ist dieses Buch ein Eckpfeiler des revolutionären Marxismus.

Indem Lenin die Ideen von Marx und Engels über den Staat und die Stellung der Arbeiterklasse zum Staat erläutert, richtet er sein Feuer gegen die „niederträchtige, lakaienhafte Anpassung der ‚Führer des Sozialismus‘ an die Interessen nicht nur ‚ihrer‘ nationalen Bourgeoisie, sondern namentlich auch ‚ihres‘ Staates“. Heute behält diese Kritik ihre volle Kraft, wenn selbsternannte „Sozialisten“ sich überstürzen, „ihren“ eigenen Staat bei imperialistischen Abenteuern in der ganzen Welt und die Interessen „ihrer“ Bourgeoisie zu Hause zu unterstützen, während sie den Arbeiterinnen und Arbeitern Pazifismus und Kompromisse predigen.

Im Gegensatz zu den Anarchisten fordert Lenin jedoch nicht einfach die „Abschaffung“ des Staates oder die Ablehnung der Staatsmacht an und für sich. In Anlehnung an Marx' und Engels' Konzeption der Diktatur des Proletariats fordert Lenin die Zerschlagung des bürgerlichen Staates und seine Ersetzung durch einen auf die Enteignung und Unterdrückung der Bourgeoisie gerichteten Arbeiterstaat, ohne den der Umsturz der Klassengesellschaft und damit die materielle Grundlage für das „Absterben“ des Staates nicht möglich wäre.

Dass das Buch inmitten der Russischen Revolution geschrieben wurde, sollte nicht unbemerkt bleiben. Wie Lenin selbst im Vorwort schreibt: „Die Frage des Verhältnisses der sozialistischen Revolution des Proletariats zum Staat gewinnt somit nicht nur eine praktisch-politische, sondern auch eine höchst aktuelle Bedeutung als eine Frage der Aufklärung der Massen darüber, was sie zu ihrer Befreiung vom Joch des Kapitals in der nächsten Zukunft zu tun haben.“ Anstatt zu versuchen, seine Position auf der Stelle zu improvisieren, ging Lenin direkt zu Marx und Engels und entwarf sein revolutionäres Programm auf der Grundlage einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der marxistischen Theorie. Es ist diese stolze Tradition, die wir heute fortsetzen müssen.

I. Kapitel: Klassengesellschaft und Staat

Im ersten Kapitel von *Staat und Revolution* legt Lenin das Fundament für den Rest seiner Argumentation, indem er Marx und (insbesondere) Engels über den Ursprung und die Rolle des Staates in der Gesellschaft zu Wort kommen lässt. Anhand einer Reihe von Schlüsselzitate aus Engels' *Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates* und *Anti-Dühring* stellt Lenin die Grundzüge der marxistischen Position zum Staat dar, im Gegensatz zu den Verzerrungen der „Opportunisten“ wie Karl Kautsky.

Indem er das Kapitel in vier Abschnitte unterteilt, legt Lenin die folgenden grundlegenden Schlussfolgerungen dar:

1. Dass der Staat aus der Spaltung der Gesellschaft in Klassen entstanden ist.
2. Dass er existiert, um die Ordnung der herrschenden, besitzenden Klasse über die ausgebeuteten Massen durchzusetzen und nicht, um die konkurrierenden Klassen in der Gesellschaft zu „versöhnen“
3. Dass er sich auf bewaffnete Gewalt stützt, um diese Funktion auszuführen.
4. Dass das Proletariat bei der Machtergreifung diesen bürgerlichen Staat abschafft und durch die Diktatur des Proletariats ersetzt, deren Schicksal es ist, „abzusterben“, wenn die Klassegegensätze beseitigt werden und dass dies ohne eine gewaltsame Revolution unmöglich ist.

Auf der Grundlage dieser Schlüsselideen analysiert Lenin die historischen Erfahrungen anderer Revolutionen und entwickelt seine Position zum Staat weiter. Es sind auch genau diese Ideen, die die Trennungslinie zwischen revolutionärem Marxismus und Reformismus bilden.

Diskussionsfragen:

- Was ist der Staat und warum gibt es ihn?
- Bis zu welchem Grad ist der Staat unabhängig von sozialen Klassen?
- Was meint Engels, wenn er sagt, dass in einer demokratischen Republik „der Reichtum seine Macht indirekt, aber um so sicherer ausübt“?
- Welche Position sollten Marxisten zum allgemeinen Wahlrecht einnehmen?

- Was meint Engels mit: „Der Staat wird nicht ‚abgeschafft‘. Er stirbt ab“?
- Was ist der Unterschied zwischen einem bürgerlichen Staat und einem Arbeiterstaat?

II. Kapitel: Die Erfahrungen der Jahre 1848 bis 1851

In diesem Kapitel geht Lenin näher auf die Entwicklung von Marx' Denken zur Frage des Staates nach den Ereignissen der französischen Revolution von 1848 und der Machtergreifung durch Louis Bonaparte im Dezember 1851 ein.

Lenin stellt auf der Grundlage der vorrevolutionären Schriften von Marx sowie seines bahnbrechenden *Der achtzehnten Brumaire des Louis Bonaparte* fest, dass das Konzept der „Diktatur des Proletariats“ eines ist, das durchgängig in Marx' Werk zu finden ist, im Gegensatz zu der von den Opportunisten behaupteten „friedlichen Entwicklung der Demokratie“.

Indem er die Vorstellung, der Staat könne sich über den Klassenkampf erheben und die Minderheit dazu bringen, sich der Mehrheit demütig zu unterwerfen, als „kleinbürgerliche Utopie“ bezeichnet, argumentiert Lenin, dass die Essenz von Marx' Schlussfolgerungen über den Staat die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats sei.

Des Weiteren weist er darauf hin, dass nach Marx alle vorangegangenen Revolutionen den Staatsapparat der Bourgeoisie (in Form der immer weiter expandierenden Bürokratie und Armee) nur weiter perfektioniert haben. Er argumentiert, dass die Aufgabe der proletarischen Revolution nicht darin bestünde, den bestehenden Staat zu erben, sondern ihn zu zerschlagen und durch das „als herrschende Klasse organisierte Proletariat“ zu ersetzen. Welche Form das annehmen könnte, ist das Thema des nächsten Kapitels.

Diskussionsfragen:

- Was ist die Diktatur des Proletariats?
- Was ist ihr Ziel?
- Warum kann der Sturz der bürgerlichen Herrschaft nur durch das Proletariat vollzogen werden?
- Warum braucht das Proletariat überhaupt einen Staat?

- Warum war die russische Revolution gezwungen, „alle ihre Kräfte der Zerstörung“ auf den im Februar 1917 geschaffenen bürgerlichen Staat zu konzentrieren?
- Was ist der Unterschied zwischen der alleinigen Anerkennung des Klassenkampfes und dem Marxismus?

III. Kapitel: Die Erfahrungen der Pariser Kommune vom Jahre 1871

In diesem Kapitel untersucht Lenin Marx' Behandlung der Pariser Kommune als die erste Erfahrung der Arbeiterklasse, die „als herrschende Klasse organisiert“ war, wenn auch nur für eine kurze Zeit.

Nachdem er abstrakt festgestellt hatte, dass die Arbeiterklasse nicht einfach „die fertige Staatsmaschinerie in die Hand nehmen und für ihre eigenen Zwecke einsetzen“ kann und stattdessen den bereits bestehenden bürokratischen Apparat „zerschlagen“ muss, war es für Marx (und künftige Marxisten) notwendig, konkreter zu erklären, durch was dieser Apparat ersetzt werden sollte. Diese Erklärung konnte nur aus den realen Kämpfen der Arbeiterklasse kommen, und es war die Pariser Kommune, die Marx das allererste Beispiel für die Diktatur des Proletariats in der Geschichte lieferte.

Nach Lenin sind die wichtigsten Merkmale dieses Arbeiterstaates:

- die Ersetzung des stehenden Heeres durch das „bewaffnete Volk“
- die Wahl aller Beamten, einschließlich der Polizei und der Justiz, mit dem Recht auf Abberufung
- die Beschränkung der Beamtengehälter auf „Arbeiterlöhne“
- die Abschaffung des Parlamentarismus zugunsten der Einrichtung von Arbeiterinnen- und Arbeiterräten, die Delegierte für eine Nationalversammlung wählen, die sowohl legislative als auch exekutive Funktionen hat (und daher mehr als nur ein „Gesprächsraum“ ist)

Dies stellt bis heute ein Modell für die Demokratie der Arbeiterinnen und Arbeiter dar.

Diskussionsfragen:

- Welche Position hat Marx zur Pariser Kommune eingenommen?
- Wie sollte dies unsere Herangehensweise an andere Revolutionen beeinflussen?
- Was ist für Lenin die Bedeutung von Marx' Bezug auf die „Volksrevolution“?
- Wie bezog sich dies auf die Aufgaben der Russischen Revolution?
- Warum ist die Pariser Kommune gescheitert?
- Warum sagt Lenin, „der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ohne eine gewisse ‚Rückkehr‘ zu ‚primitivem‘ Demokratismus unmöglich ist“?
- Was ist der Unterschied zwischen Parlamentarismus und Arbeiterdemokratie?
- Warum kommt die sofortige Abschaffung aller Bürokratie „nicht in Frage“?

IV. Kapitel: Ergänzende Erläuterungen von Engels

Lenin setzt seine marxistische Analyse des Staates in Kapitel 4 fort und macht dabei ausgiebig Gebrauch von Zitaten von Engels. Er beginnt mit einer klaren Unterscheidung zwischen einer marxistischen Analyse und den Ansichten der Anarchisten, die den Staat nicht absterben, sondern über Nacht abgeschafft sehen. Das Proletariat müsse den Staat als vorübergehendes Mittel benutzen, um den unvermeidlichen Widerstand der Bourgeoisie zu überwinden. Die Anarchisten würden der Arbeiterklasse dieses wertvolle Mittel zur Verteidigung der Revolution vorenthalten.

Er erklärt, dass sich die Kommune und alle echten Arbeiterstaaten von allen bisher existierenden Staaten dadurch unterscheiden, dass sie zum ersten Mal von der Mehrheit zur Unterdrückung einer Minderheit benutzt werden. Anstatt eine besondere Kraft zu sein, die über der Gesellschaft steht, wird sie repräsentativ für die Mehrheit der Bevölkerung.

Lenin fährt fort zu erklären, warum Marxisten in der Frage, welche Form bürgerliche Staaten annehmen, nicht neutral sind: eine demokratische Republik ist einer despotischen Monarchie vorzuziehen. Obwohl die ideale Form eine zentralisierte demokratische Republik ist. Dies übertrumpft jedoch nicht die nationale Frage.

In Bezug auf die Funktionen des Staatsdienstes macht Lenin deutlich, dass sichergestellt werden muss, dass diese nicht nur von privilegierten Beamten ausgeführt werden.

Stattdessen muss sichergestellt werden, dass jede und jeder Einzelne zur Verwaltung des Staates beiträgt. Dies ist entscheidend für das letztendliche Absterben des Staates.

Diskussionsfragen:

- Warum kann der Staat nicht „innerhalb von vierundzwanzig Stunden“ abgeschafft werden?
- Warum ist es nicht notwendig, bestimmte Funktionen und Institutionen des Staates abzuschaffen?
- Warum ist eine demokratische Republik die beste Vorbereitung auf die Diktatur des Proletariats?
- Warum sind zentralisierte Staaten in den meisten Szenarien föderalen Systemen vorzuziehen?
- Wie hängt dies mit der nationalen Frage zusammen?
- Wie verwandelt der Staat, wie Engels es ausdrückt, die „Diener der Gesellschaft in Herren der Gesellschaft“?
- Was meint Lenin, wenn er sagt, dass „das Absterben des Staates ein Absterben der Demokratie ist“?

V. Kapitel: Die ökonomischen Grundlagen für das Absterbens des Staates

In diesem Kapitel beschäftigt sich Lenin mit der Erklärung des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus. Dieser wird unweigerlich mit einer politischen Übergangsperiode verbunden sein, in der die Diktatur des Proletariats, sobald sie etabliert ist, abzusterben beginnt.

Eine sozialistische Revolution bringt die Errichtung einer umfassenderen Demokratie mit sich. Viele der kapitalistischen Länder des Westens werden als Demokratien bezeichnet, doch die Mehrheit der Bevölkerung hat nicht die Mittel, sich über das Wählen alle paar Jahre hinaus an der tatsächlichen Politik zu beteiligen. Wohingegen die Kapitalisten ihren Reichtum und ihre Macht nutzen können, um den Staat in einem weitaus größeren Maße zu beeinflussen als die durchschnittlichen Arbeiterinnen und Arbeiter. Die Notwendigkeit

eines Staates würde verschwinden, da auch die Bedingungen für seine Existenz verschwinden würden. Anstatt gezwungen zu werden, Gesetzen zu folgen, werden sich die Menschen daran gewöhnen, den Regeln des gesellschaftlichen Lebens zu folgen.

Lenin fährt fort, indem er sich auf Marx' Kritik des Gothaer Programms bezieht, in welchem er eine Unterscheidung zwischen der unteren Phase der kommunistischen Gesellschaft (manchmal als Sozialismus bezeichnet) und der höheren Stufe des Kommunismus trifft. Die entstehende untere Stufe des Kommunismus trägt noch die Muttermale der alten kapitalistischen Gesellschaft. Die Ausbeutung ist zwar abgeschafft, aber es gibt noch keine volle Gleichheit, da die Verteilung noch auf der Menge der geleisteten Arbeit basiert.

Nach der Enteignung der Kapitalisten wird es möglich sein, eine massive Entwicklung der Produktivkräfte zu erreichen. Auf dieser Grundlage könnte die höchste Stufe der kommunistischen Gesellschaft realisiert werden. Nur auf dieser höchsten Stufe wird die Regel „jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“ erreicht werden.

Diskussionsfragen:

- Inwiefern haben Kapitalisten mehr politischen Einfluss als Arbeiterinnen und Arbeiter?
- Wie würde sich die Demokratie des Sozialismus von der Demokratie des Kapitalismus unterscheiden?
- Warum würde die Abwesenheit von Klassen ein Absterben des Staates nach sich ziehen?
- Warum würden in einer sozialistischen Gesellschaft die Arbeiter-innen und Arbeiter nicht „das volle Produkt ihrer Arbeit“ erhalten, wie Lassalle es ausdrückt?
- Was meint Lenin mit „bürgerlichem Recht“ und warum ist es in der unteren Stufe des Kommunismus noch vorhanden?

VI. Kapitel: Die Vulgarisierung des Marxismus durch die Opportunisten

Im letzten Kapitel versucht Lenin die revolutionären Traditionen des Marxismus gegen diejenigen zu verteidigen, die die Revolution zugunsten von Reformen herunterspielen.

Lenin betont erneut, dass das Proletariat weder die Kontrolle über den bürgerlichen Staat übernehmen noch sich weigern kann, die Staatsmacht überhaupt zu benutzen. Es benötigt einen eigenen Staat, dessen es sich bedienen kann.

Den Theoretiker Kautsky kritisierend, argumentiert Lenin, dass die Aufgabe einer proletarischen Revolution darin bestünde, die Bürokratien des bürgerlichen Staates zu zerschlagen und alle Funktionäre durch gewählte Arbeiterinnen und Arbeiter zu ersetzen, die einer Abberufung unterliegen und einen durchschnittlichen Arbeitslohn erhalten. Es wäre jedoch auch notwendig, in einen Staat überzugehen, in dem die Verwaltung zu einem kollektiven Unterfangen wird, so dass „alle eine Zeit lang ‚Bürokraten‘ werden, und deshalb niemand ein ‚Bürokrat‘ werden kann“.

Kautsky verzerrt die Position von Marx zum Staat - die Eroberung der Staatsmacht durch das Proletariat wird nicht dadurch erreicht, dass der bürgerliche Staat einfach mit parlamentarischer Mehrheit regiert wird, sondern wenn sich der Klassencharakter des Staates so verändert, dass das Proletariat als herrschende Klasse organisiert ist, nicht die Bourgeoisie. Dies kann nur durch eine Revolution erreicht werden.

Lenin erklärt, dass die Gesellschaft im Kapitalismus ohne eine Bürokratie nicht funktionieren kann, da die arbeitenden Massen daran gehindert werden, sich politisch zu betätigen. Eine loyale Bürokratie ist eine der Möglichkeiten, wie die Kapitalisten die Kontrolle über den Staat aufrechterhalten. Ein verkürzter Arbeitstag ermöglicht es Arbeiterinnen und Arbeitern, sich politisch zu engagieren und den Staat zu führen, wodurch die Kapitalisten einer Bürokratie beraubt werden, die sie kontrollieren können.

Leider konnte Lenin das Buch wegen des Ausbruchs der Oktoberrevolution nicht zu Ende schreiben. Im Postskriptum schrieb er: „Es ist angenehmer und nützlicher, die ‚Erfahrung der Revolution‘ durchzumachen, als über sie zu schreiben.“

Diskussionsfragen:

- Wie verzerrt Bernstein ein Zitat von Marx, das besagt, dass „die Arbeiterklasse nicht die fertige Staatsmaschine einfach in Besitz nehmen und sie für ihre eigenen Zwecke in Bewegung setzen kann“
- Warum ist es notwendig, sicherzustellen, dass die Aufgabe der Verwaltung von allen Arbeiterinnen und Arbeitern geteilt wird?
- Was bedeutet der Begriff „Zentrismus“, wenn er in einem marxistischen Kontext verwendet wird?

- In welchen drei Punkten unterscheiden sich Marxisten und Anarchisten nach Lenin?
- Warum besteht im Kapitalismus die Gefahr, dass proletarische Beamte „bürokratisiert“ werden?
- Warum ist es wichtig, dass alle Verwaltungsbeamte von den Arbeiterinnen und Arbeitern gewählt und abberufen werden können?

Leseempfehlungen zum Einstieg:

- [Demokratie ohne Kapitalismus - Über bürgerliche und proletarische Demokratie](#) — Christoph Vetter
- [Zur Verteidigung der „Diktatur des Proletariats“](#) — Frank Fritschi

Leseempfehlungen zur Vertiefung:

- Kapitel [Barbarei und Zivilisation](#) aus [Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats](#) — Friedrich Engels
- [Die marxistische Staatstheorie](#) — Ted Grant
- [Der Bürgerkrieg in Frankreich](#) — Karl Marx
- [Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte](#) — Karl Marx
- [Kritik des Gothaer Programms](#) — Karl Marx
- Teil II, Kapitel 2-4 aus [Anti-Dühring](#) — Friedrich Engels